



Bad Reichenhall

21 Infizierte im Landkreis

Berchtesgadener Land/TS. Zwei weitere bestätigte SARS-CoV-2-Fälle seit Freitag meldete das Gesundheitsamt im Landratsamt Berchtesgadener Land in einer Pressemitteilung. Eine Person habe sich als direkte Kontaktperson bereits in Quarantäne befunden, bei der zweiten Person werde die Infektionsquelle derzeit ermittelt. Sie befindet sich jedoch ebenfalls in häuslicher Isolation.

Damit gibt es derzeit 21 SARS-CoV-2-Infizierte im Landkreis, acht weniger als am Freitag. Die Gesamtzahl der Corona-Infektionsfälle im Landkreis steigt auf 448 (Meldestand: Montag, 10 Uhr). Der 7-Tage-Inzidenz-Wert für das Berchtesgadener Land sinkt hingegen auf 15,1.

402 Personen gelten im Landkreis als wieder genesen, das sind zehn mehr im Vergleich zu letzter Meldung. Aktuell befinden sich noch 38 direkte Kontaktpersonen in häuslicher Quarantäne, 27 weniger als am Freitag. 33 Personen sind seither entlassen worden.

Das Landratsamt informiert außerdem, dass in der vergangenen Woche im kommunalen Testzentrum in Bayerisch Gmain 384 Personen getestet wurden.

Im Landkreis Traunstein lagen gestern wie schon am Freitag 31 aktive Covid-19-Fälle vor. Derzeit werden drei Patienten im Klinikum Traunstein auf der Normalstation behandelt (plus eins zum Freitag). Die Sieben-Tage-Inzidenz sank von 7,34 auf 5,65 – red

DER DIREKTE DRAHT

Reichenhaller Tagblatt
☎ 08651/981-0

Redaktion:
red.reichenhall@vgp.de

Anzeigen:
anzeigen.bgl@pnp.de

Zustellung:
gst.bgl@pnp.de

Neuer „cooler“ Freund des Zwiesels

Bad Reichenhall. Der Winter einbruch bescherte dem Verein „Freunde des Zwiesels“ Zuwachs. Als sich am Sonntag Wolfgang Wegscheider (links) und Stefan Wieneke (rechts), selbst Mitglieder der „Freunde des Zwiesels“, bei den winterlichen Verhältnissen auf den Weg zum schneebedeckten Zwieselgipfel machten, konnten sie das neue Mitglied begrüßen, berichten die beiden der Heimatzeitung mit einem Augenzwinkern: Es ist Schneemann.

Da für das Pressefoto der erforderliche Mindestabstand nicht eingehalten werden konnte, trug das Neumitglied zur Sicherheit einen Mundschutz, geht es im Bericht mit Schalk im Nacken weiter. Nur gut, dass der Petrus derzeit offenbar ein Herz für den weißen Kumpel hat. Noch ist nasskaltes Wetter und eine Schneefallgrenze bei 1500 Metern angesagt.

Wenn dann aber hoffentlich der goldene Oktober eintrifft, wird es mit dem Mitgliederzuwachs wieder vorbei sein, nach dem Motto: wie gewonnen, so zerronnen. – red/Foto: privat



Skandalrapper vor Gericht

Bundespolicisten unflätig beschimpft

Von Hannes Höfer

Bad Reichenhall/Laufen. Glaubt man den Medienberichten, so legen es die Hamburger Gangsta-Rapper von „187 Straßenbande“ darauf an, nicht nur mit menschen- und frauenverachtenden Textinhalten, sondern auch mit ihrem Verhalten zu provozieren, um entsprechende Aufnahmen ins Netz zu stellen und Klicks zu generieren. Was ihnen augenscheinlich gelingt. Kürzlich stand der 34-jährige Musiker LX-bürgerlich Alexander Gabriel Hutzler – in Laufen vor Gericht.

Der Mann aus Schenefeld soll am Morgen des 4. Oktober 2019 an der Kontrollstelle der A 8 Polizeibeamte als „Homos“, „Nazis“ und „Antisemiten“ bezeichnet haben und sie aufgefordert, ihm „die Kuppe zu lecken“ und ihm „einen runter zu holen.“ Daneben kündigte er an, er werde „eure Kinder ficken“.

Zuvor war den kontrollierenden Beamten der Geruch von Marihu-

ana aus dem Tour-Bus der Gruppe aufgefallen. Was folgte waren Strafanträge der Beamten und ihrer Dienstvorgesetzten wegen Beleidigung. Und ein Strafbefehl der Staatsanwaltschaft über eine Freiheitsstrafe von acht Monaten, ausgesetzt zur Bewährung.

Die Geldauflage in Höhe von 250 000 Euro hatte sich der Angeklagte selbst zuzuschreiben, hatte er doch vor den Beamten geprahlt, täglich 25 000 Euro zu verdienen. Wenngleich erfolgreich im Geschäft, scheint es in Wahrheit doch nicht so viel zu sein. Richter Christian Daubner entschied auf eine achtmonatige Freiheitsstrafe, die zur Bewährung ausgesetzt ist. Die Geldauflage reduzierte der Strafrichter auf 4000 Euro. Immerhin entschuldigte sich der Bösewicht-Rapper im Gerichtssaal bei den von ihm beleidigten Beamten.

Die Zahl 187 ist in solchen Kreisen durchaus beliebt, benennt sie doch jenen Paragraphen im kalifornischen Strafgesetzbuch, der Mord behandelt.

In vier Minuten zum Sieg

Der Reichenhaller Thorsten Jost nimmt am Speaker Slam in Mastershausen teil: Speaker – was?

Bad Reichenhall. „Labertasche! Sabbelsack! Quatschkopf! Es gibt so einige Begriffe, die ich mir in meiner langjährigen Zeit als Moderator anhören durfte. Am 17. Oktober wird sich das ändern“, freut sich Thorsten Jost. Denn dann gilt für ihn – neben vielen weiteren Experten – seine Botschaft in aller Kürze auf den Punkt zu bringen. Der 39-Jährige Reichenhaller wird am Speaker Slam von Hermann Scherer in Mastershausen teilnehmen. „Es handelt sich um einen Weltrekord-Versuch“, erklärt er gegenüber der Heimatzeitung.

Der Speaker Slam ist ein Rednerwettbewerb. So wie bei den beliebten Poetry Slams um die Wette gereimt oder gerappt wird, messen sich beim Speaker Slam Redner mit ihren persönlichen Themen gegeneinander. Der Sprecher hat nur vier Minuten Zeit, sein Publikum mitzureißen und zu begeistern.

„Einen Vortrag so zu kürzen und trotzdem alles zu sagen, was wichtig ist, und sich dann noch mit seinem Publikum zu verbinden,

das ist wohl die Königsklasse im professionellen Speaking“, so Thorsten Jost in seiner Mail. Nerven wie Drahtseile brauchen die Teilnehmer sowieso, denn nach genau vier Minuten wird das Mikrophon ausgeschaltet.

Das von Top-Speaker Hermann Scherer ins Leben gerufene Event greift dabei so vielfältige Themen auf, die so bunt und abwechslungsreich wie das Leben selbst sind. Eine professionelle Jury wählt unter allen Teilnehmern einen Gewinner aus.

Thorsten Jost ist im Berchtesgadener Land bestens bekannt, unter anderem als Radiomoderator und als Fußballer. Als Moderator angeheuert, hat er sechs „unvergessliche Jahre als Seefahrer und Crew-Mitglied auf einem Kreuzfahrtschiff verbracht und sich bis zum Entertainment Manager hochgearbeitet, wie er berichtet. In dieser Position war er verantwortlich für ein 70-köpfiges internationales Team, das für die Gesamtunterhaltung an Bord

sorgte. Zu seinen Aufgaben gehörte es, Original-Formate von „Wer wird Millionär“ oder „The Voice“ zu modernisieren.

In seinen Vorträgen als „Speaker“ spricht er vor Verbänden, Unternehmen und Organisatio-

nen über das Thema Leitbild. Mit spannenden und unterhaltsamen Stories aus seiner Seefahrerzeit stellt er die Frage: Wie ist es möglich, dass Menschen aus 35 Nationen, auf engstem Raum, bis zu zehn Monate am Stück respekt-

voll miteinander leben und arbeiten? „Das ist möglich, wenn Werte und das Leitbild gelebt werden“, sagt der 39-Jährige und positioniert sich so als Kreuzfahrt-Experte und -Insider mit einem großen Erfahrungsschatz. Auf den Schiffen mit bis zu 1000 Mitarbeitern gab es für ihn „unzählige viele, schöne und beeindruckende Momente und Erlebnisse, bei denen sich gezeigt hat, wie wichtig es ist, wenn ein Leitbild auch wirklich gelebt wird“.

Seinen Vortrag gestaltet der Reichenhaller aufgrund seiner langjährigen Erfahrung als Moderator bewusst als unterhaltsames Infotainment. „Die Kunst ist es jetzt, aus diesem Vortrag einen Vier-Minuten-Vortrag zu machen, der so prägnant, emotional und unterhaltsam ist, dass er die Jury überzeugen wird“, berichtet er über seine Vorbereitungen zum Wettbewerb, die aktuell laufen. Wie gut es ihm gelingt, wird sich am 17. Oktober in den Hermann Scherer Studios in Mastershausen in Rheinland-Pfalz zeigen. – red



Thorsten Jost will es wissen: Kann er das Publikum auch mitreißen, wenn er sich kurz halten muss? Der Reichenhaller gilt als Labertasche, wie er selbst verrät – Foto: privat

Sonntag auf d’Nacht ist ganz schön was los

Nach dem Erfolg mit dem Sternenhimmel: Nun eine gemeinsame Aktion der Evangelischen und Katholischen Stadtkirchen

Von Barbara Titze

Bad Reichenhall. Der Sternenhimmel in St. Nikolaus im vergangenen Advent war ein phänomenaler Erfolg. Dies hat gezeigt, dass es auch heutzutage möglich ist, die Kirche zu füllen, wenn man die richtigen Ideen hat. Was sich so leicht sagt, ist allerdings alles andere als einfach.

Der grassierende Priestermangel ist ein Problem, auch für die Stadtkirche Bad Reichenhall. Hier sind, zuletzt durch den Tod von Pfarrer Ludwig Prediger, mittlerweile drei Priester weniger tätig als zuvor. Große Lücken sind entstanden, die gefüllt werden wollen. Aber auch da, wo Gottesdienste gefeiert werden können, bleiben die Kirchen oft leer, weil die Menschen, die den normalen Gottesdiensten nichts mehr abgewinnen können, immer zahlreicher werden.

Der Sternenhimmel im vergangenen Jahr war eine Möglichkeit, einfach mal in die Kirche zu kom-



Das neue Angebot der beiden Stadtkirchen basiert auf den Wünschen der Kirchenbesucher. – Foto: Barbara Titze

men und, oft untermalt von musikalischen Klängen und der herrlichen Illumination, zur Ruhe, zu sich selber, vielleicht sogar zu Gott zu finden.

Aufgrund der vielen positiven Rückmeldungen und des großen Besucherandrangs wurde nun unter der Leitung der Gemeindefreferentin Gabi Angerer gemeinsam mit der Evangelischen Kirche

ein neues Konzept entwickelt, das über die Adventszeit hinaus die Menschen anziehen und begeistern kann. Eingedenk der Wünsche vieler Kirchenbesucher, die sich „so etwas wie den Sternenhimmel“ wünschen und nicht, etwas drastisch ausgedrückt, „zuge-labert oder zu Tode gepredigt“ werden wollen, soll es neben den traditionellen Gottesdiensten

nun deshalb ein neues Angebot geben: „Sonntag auf d’Nacht“.

Bestand anfangs noch die Sorge, nicht genügend Themen und Mitwirkende zu finden, so konnte Gabi Angerer bald Entwarnung geben. Bis ins Frühjahr hinein stehen bereits die Veranstaltungen, die Ideen sind vielfältig, der Fantasie keine Grenzen gesetzt.

Bis Jahresende gibt es ein Konzert mit Eva Kastner und Sabine Schmid, Taizé-Gebete im evangelischen Pavillon, meditative Musik, Jugendgottesdienste, Orgelmusik oder den Friedenslicht-Gottesdienst. Freunde des ehemaligen Stadtpfarrers Eugen Strasser-Langefeld können sich auf ein Wiedersehen freuen, wenn er zusammen mit dem Bildhauer Andreas Kuhnlein über dessen Figur „Die zerrissene Frau“ referiert.

Den Auftakt macht der beliebte Auszeit-Gottesdienst zum Thema „Danke“ am Sonntag, 4. Oktober, ab 19 Uhr. Zu finden sind alle Termine unter [\[che-badreichenhall.de\]\(http://che-badreichenhall.de\) und in den Bekanntmachungen der Kirchen \(siehe auch Infokasten\). Bis auf Weiteres ist eine Anmeldung nicht erforderlich. Eine Maske ist](http://www.kath-stadtkir-</p>
</div>
<div data-bbox=)

beim Betreten der Kirche zu tragen. Ordner führen zu den gekennzeichneten Plätzen. Es gelten die üblichen Abstands- und Hygieneregeln.

DAS PROGRAMM

Jeden Sonntag um 19 Uhr, Taizé-Gebete im evangelischen Pavillon, alle anderen Termine in der Kirche St. Nikolaus:

04.10.20	Auszeit-Gottesdienst zum Thema „Danke“
11.10.20	Jugendgottesdienst
18.10.20	Halleluja und mehr – Vielsaitiges mit Harfe und Hackbrett (Kastner/Schmid)
25.10.20	Taizé-Gebet im evangelischen Pavillon
01.11.20	Meditative Musik, Lichter, „An(ge)dacht“ (Sabine Stibler)
08.11.20	Orgelmusik (Susanne Burget)
15.11.20	Volksmusik – Familienmusik Huber
22.11.20	Gedanken zur Kuhnlein-Figur „Die zerrissene Frau“ (Pfarrer Eugen Strasser-Langefeld, Bildhauer Andreas Kuhnlein)
	Taizé-Gebet im evangelischen Pavillon
29.11.20	Adventliche Musik
06.12.20	Jugendgottesdienst
13.12.20	Friedenslicht-Gottesdienst
20.12.20	Taizé-Gebet im evangelischen Pavillon
27.12.20	